

Was bleibt, was kommt?

Menschenrechtsaktivitäten in Russland-
von den 90er Jahren bis heute



Gesprächsveranstaltung

am 10. Oktober 2023 um 18:30 Uhr

Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus

Bautzener Str. 140

03050 Cottbus

Eintritt frei

Die Menschenrechtsbewegung in Russland ist seit dem Ende der Sowjetunion ein wichtiger Akteur der gesellschaftlichen Entwicklung. Prominente Menschenrechtsaktivisten fanden sowohl bei "normalen" Bürgern als auch bei hochrangigen Beamten Gehör. Der Schutz der Menschenrechte wurde offiziell als die wichtigste Aufgabe des modernen russischen Staates anerkannt. Spätestens mit dem im Jahr 2022 durch Putin entfesselten verbrecherischen Krieg gegen die Ukraine wurden die meisten Menschenrechtsorganisationen liquidiert. Was wird aus der russischen Menschenrechtsbewegung, hat sie eine Chance?

Gespräch mit:

Prof. Dr. Andrej Suslov,
Historiker für die neuere sowjetische und neueste russische Geschichte, wissenschaftlicher Referent der LAKD

Elena Zhemkova,
Geschäftsführerin von Memorial International

Moderation:

Silvana Hilliger, Referentin der LAKD

Foto: Juni 2010, Perm (Russland), Mahnwache gegen die Abschaffung der Direktwahl des Bürgermeisters, Zentrum für politische Bildung und Menschenrechte Perm.

Übersetzung Schriftzug Plakat: Wir annullieren die Annullierung der Wahl!

Die Beauftragte des Landes Brandenburg
zur Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen Diktatur (LAKD)
Hegelallee 3, 14467 Potsdam
Telefon: 0331 / 23 72 92 – 0
aufarbeitung@lakd.brandenburg.de
www.aufarbeitung.brandenburg.de